

## Konzept Internat

### 1.) Unser Selbstverständnis

#### **Generelle Ziele**

Das Internat im Zentrum Auf der Leiern bietet Tages-, Dauer- und Nachbetreuung an für Kinder und Jugendliche im Schulalter mit einer geistigen Behinderung, mit Lernbehinderungen und mit körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen (s. Leitbild QH 1.1).

Das Erreichen grösstmöglicher Selbstständigkeit und lebenspraktischer Kompetenz ist Ziel unserer Arbeit (s. Rahmenkonzept QH 1.4). Bei den schwerst-mehrfach-behinderten Kindern und Jugendlichen gehen alle Bemühungen dahin, eine möglichst grosse Lebensqualität zu erhalten.

#### **Struktur**

Das Internat besteht aus sieben eigenständigen Wohngruppen. Jedes Team hat eine Teamleitung, die der Bereichsleitung des Internates unterstellt ist. Die Verantwortungsbereiche sind in den Leistungskatalogen geregelt (s. QH 8.3.1, 8.3.2 und 8.3.3). Es gilt das Subsidiaritätsprinzip: Verantwortung soll an der Basis breit verankert sein. Die flache Hierarchie gewährleistet ein breites Leistungsspektrum, da die Ressourcen der Mitarbeitenden optimal genutzt werden können. Eigeninitiative wird begrüsst und soll Raum haben.

Jährliche Mitarbeitergespräche dienen der Standortbestimmung und der Mitarbeiterentwicklung. Am Mitarbeitergespräch werden gemeinsam die Ziele für das kommende Jahr gefasst, die alten Ziele werden evaluiert und allfällige Weiterbildungen besprochen.

Auf jeder Gruppe wird eine offene, tolerante Haltung gepflegt und werden konstruktive Problemlösungen gesucht. Die jeweilige Gruppenkultur ist Ausdruck der verschiedenartigen Zusammensetzungen, unterschiedlichen Zielsetzungen und besonderen Ressourcen der einzelnen Gruppe. Eine Gemeinsamkeit der Gruppen ist der sichere Rahmen, den sie zu gewähren suchen.

Gruppenübergreifende Anlässe in der Freizeit nehmen einen hohen Stellenwert ein. Es wird bewusst Raum für Initiativen gelassen. Die Gender- Gruppen haben ihren festen Platz und ein eigenes Konzept (s. QH 1.4.2).

#### **Partizipation**

Wir vertreten die Auffassung, dass jedes Kind zur Sozialisation fähig ist und sich in der Gruppe entwickeln kann. Es sollen Bedingungen geschaffen werden, unter denen die Kinder an der Gemeinschaft teilhaben können. Diese Teilhabe ist nicht nur eine moralische Verantwortung, sondern ist auch der Motor für Integration. Sie ist uns wichtig, weil sie die Bedingung für das Erlangen von Sozialkompetenz ist, die das Zusammenleben in einer Gruppe ermöglicht.

#### **Bedürfnisse verstehen**

Es ist uns ein grosses Anliegen, die sehr unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder zu verstehen und ihnen auf professionelle Art gerecht zu werden. Dafür steht den Mitarbeitenden ein breites Repertoire von Instrumenten zur Verfügung:

- Die *Förderplanung* ist das Herzstück unserer pädagogischen Arbeit um ein gemeinsames Verständnis für die Kinder zu bekommen. Dies ist die Basis für die pädagogischen Zielsetzungen, die an der Förderplanungssitzung (auf der Grundlage von ICF) vorgenommen werden.
- *Intervision* ist eine Form der kollegialen Beratung. Sie wird innerhalb der einzelnen Wohngruppen oder auch im Teamleitungskollegium durchgeführt.
- Bei der *Intervision „Best practice“* werden gelungene Interventionen in schwierigen pädagogischen Situationen im Sinne einer best practice analysiert und dokumentiert.
- *Supervision* mit einem/-r externen Supervisor/-in wird bei entsprechender Indikation (z.B. bei pädagogischen Fragestellungen, Konfliktmanagement) von der Bereichsleitung organisiert (s. Supervision - Rahmenbedingungen QH 2.11)
- Die *Pädagogische Konferenz* ist eine interdisziplinäre Zusammenkunft bei pädagogischen Krisensituationen. Die jeweiligen Bezugspersonen der Kinder aus den verschiedenen Bereichen suchen dabei nach gemeinsamen Lösungen in schwierigen Situationen.
- Das *Internatsforum* ist eine Plattform für den Austausch unter den Gruppen und greift aktuelle Fragestellungen des Internates auf. Alle Mitarbeitenden des Internates nehmen daran teil. Es werden pädagogische Grundsatzthemen behandelt und absolvierte Fortbildungen vorgestellt.
- Der *Einbezug von Experten* (z.B. Psychiater, Psychologe, Neurologe) findet statt für diagnostische Abklärungen, medizinische und psychiatrische Betreuung, sowie für therapeutische Interventionen.

#### **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Wir sehen jedes Kind im Kontext seiner verschiedenen Lebensbereiche, dazu gehört vor allem das Elternhaus. Die Familie kennt das eigene Kind am besten. Die Probleme der Kinder wirken auch in ihre Herkunftsfamilien und umgekehrt, daher nimmt die Elternarbeit im Zentrum Auf der Leiern einen hohen Stellenwert ein. Zudem liegt die gesetzli-

che Verantwortung für die Kinder und Jugendlichen in der Regel bei den Eltern, darum ist es uns wichtig, die Eltern aktiv in den Prozess einzubinden und zu integrieren.

### **Ausbildung**

In jeder Wohngruppe gibt es ein bis zwei Ausbildungsplätze für angehende Sozialpädagog/-innen. Die Teamleitung garantiert die Einhaltung der Ausbildungsbedingungen, die vertraglich mit der betroffenen Ausbildungsstätte geregelt sind.

Auszubildende bringen Veränderung in die Gruppe, sie bringen das neueste Wissen aus der Schule in die Praxis ein und hinterfragen bestehende Verhältnisse.

## **2.) Angebote des Internates**

Neben den klassischen stationären Angeboten für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung stellt das Internat einige besondere Angebote bereit.

### **Jugendgruppe**

Die Jugendgruppe soll Jugendliche gut auf ein zukünftiges Berufs- und Erwachsenenleben in grösstmöglicher Autonomie vorbereiten. Zu diesem Zwecke werden vermehrt externe Arbeitstrainings und Arbeitseinsätze, sowie Haushaltstrainings organisiert. Der Fokus liegt auf einer vermehrten Selbstständigkeit in allen lebenspraktischen Bereichen wie Umgang mit Geld, Budgetplanung, Freizeitorganisation und Wegbewältigung.

Mittelfristig soll sich dieses Angebot als externe Wohngruppe etablieren.

### **Daheimbetreuung:**

Es handelt sich um eine sozialpädagogische Betreuungsform, die im familiären Umfeld des Kindes stattfindet. Sie ist stark individualisiert und richtet sich nach den spezifischen Bedürfnissen der Kinder und Familien.

Sie findet hauptsächlich an den Wochenenden und in den Ferien statt. In der Regel findet nach einem kurzen Austausch mit den Eltern die Aktivität ausserhalb der Familie statt.

### **Ferendienst und Wochenendbetreuung**

Alle vierzehn Tage wird von den Wohngruppen eine Wochenendbetreuung und in fast allen Schulferien ein Feriendienst angeboten. Hierfür gibt es Wochenend- und Feriendienstallianzen, d.h. immer dieselben zwei bis drei Gruppen arbeiten in den Ferien und an den Wochenenden zusammen, was eine grössere Kontinuität in der Betreuung gewährleistet.

Das Sommerlager bildet den Abschluss des Schuljahres und ist einer der Höhepunkte im Leben der Wohngruppen. Es findet in den ersten beiden Sommerferienwochen statt (s. Konzept Feriendienst *QH 2.8.1*).

### **Menschen mit einer Schwerstbehinderung oder einer psychischen Erkrankung**

Das ZSL bietet auch schwerstbehinderten und psychisch kranken Kindern und Jugendlichen einen Platz. Um eine optimale Betreuung dieser Personen zu gewährleisten, ist es möglich, eine begrenzte Anzahl Kleingruppen zu bilden und den Personalschlüssel den besonderen Bedürfnissen anzupassen. Das Personal wird durch verschiedene Massnahmen (Beratung von Psychologen, enge Zusammenarbeit mit Ärzten / Psychiatern, Pädagogische Konferenz, Intervision, Supervision) in seiner Arbeit unterstützt (siehe Anhang Internatskonzept).

**6.1 Organigramm Bereich Internat**

